

**Materialien zum Thema Feste und Feiern, zusammengestellt von Stanko Welte, München  
M 1**

**Erarbeitung des elementaren Zusammenhangs von Fest und Leben**

1. Schritt: Sammeln von (Lebens-)Themen, die mit dem Fest assoziiert werden (z.B. auf Plakat, Answergarden, aktuelle Tools, ...)
2. Schritt: Information über die grundlegenden theologischen Aussagen und die Bedeutung des Festes
3. Schritt: Eine Skizze für das Fest entwerfen, wobei die aktuelle gesellschaftliche Situation einbezogen wird
4. Schritt: Diskussion der Entwürfe
5. Schritt: Ergebnissicherung (schriftlich)

(vgl.: J. Zink (Hrsg.): Glauben feiern in der Zeit, S. 16)

**M 2**

**Methodische Schritte einer religionspädagogisch verantworteten Festgestaltung**

1. Persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Zugang zum Fest (Erfahrungen, Empfindungen, Einstellung, bisherige Kenntnisse, Fragen, ...).
2. Einarbeitung in den Sinnhorizont des Festes (theologische Bedeutung und der Bezug zur menschlichen Existenz).
3. Wer ist Teilnehmer, wer Gast, wer Mitwirkender? Eine Unterscheidung der Rollen ist wichtig (es ist ein Unterschied, ob z. B. die Eltern Gäste oder Mitwirkende sind). So können auch Menschen aus anderen Religionen Gäste bei manchen christlichen Festen sein und umgekehrt.
4. Bestimmung eines Themas/Mottos für das geplante Fest (nicht alles auf einmal feiern, sondern Akzente setzen).
5. Suche nach elementaren Ausdrucksformen des Festes (alte und neue Lieder, Symbole, Rituale – anschauliche Gestalt des Festes).
6. Erarbeitung einer Grundstruktur für die Festzeit oder -tag (z.B. Hinführung, Hauptteil und Abschluss des Festes).
7. Ausarbeitung der einzelnen Gestaltungselemente (Lieder, Symbole, Geschichten, Rahmen usw. konkretisieren).
8. Pädagogische Gestaltung des Festes (z.B. Klienten aktiv beteiligen, um einer passiven Konsumhaltung entgegenzuwirken; auf die Übereinstimmung zwischen den Ausdrucksformen und den Inhalten achten).

(vgl. J.Zink, a.a.O., S. 51)

*Das Fest ist wie ein Baum*

*Ein Fest ist wie ein Baum.  
Mit seinen Wurzeln dringt es tief ins Erdreich ein,  
in dunkle Zonen, die Halt und Nahrung geben.*

*Ein richtiges Fest kommt von weit her.  
Es ist nicht wie ein Maibäumchen  
ohne Wurzel und Halt  
und schon am nächsten Tag  
verwelkt.*

*Ein richtiges Fest wurzelt in der Tiefe,  
in den Anfängen  
der Geschichte Gottes mit den Menschen.*

*Ein Fest ist wie ein Baum,  
der blüht und wächst von Jahr zu Jahr,  
immer anders,  
immer gleich,  
immer neu für uns heute.  
Es muss ja unser Fest sein,  
nicht das von gestern,  
unser Fest,  
das uns neu macht.*

*Ein Fest ist wie ein Baum.  
Mit seiner Krone badet er im Licht,  
füllt er den Himmel aus.*

*Ein richtiges Fest  
holt den Himmel  
auf die Erde,  
greift der Zukunft vor,  
gibt Mut  
und neue Liebe  
zum Leben.*

*Ein Fest ist wie ein Baum,  
der eine Himmelsleiter ist  
Mitte der Welt  
Fülle des Lebens.*